

# Phantasieland geht in neue Runde

**ERWEITERUNGSPÄNE** Der Regionalrat entscheidet auf der Grundlage des neuen Umweltberichts

VON NORBERT KURTH  
UND ULI KREIKEBAUM

**Brühl.** Die Diskussion um die Erweiterung des Phantasielandes geht kommende Woche in eine neue Runde. Am Freitag wird dem Regionalrat ein Umweltbericht sowie ein Planungsentwurf zur Erweiterung des Vergnügungsparks in Brühl vorgelegt. Dieser Bericht dient als Grundlage für ein neues Verfahren.

Das Umweltgutachten favorisiert die so genannte West-Ost-Variante, während die CDU im Regionalrat die Variante West D bevorzugt. Das sei ein Kompromiss zwi-

schen dem Kreis, dem Phantasieland und der Bezirksregierung. Beim Rhein-Erft-Kreis weiß allerdings niemand etwas von einem

„Es ist zwar nun fast zu spät, wir wünschen aber, mit allen Beteiligten an einem Tisch zu diskutieren

Doris Linzmeier

Kompromiss. Davon sei ihm nichts bekannt, so Kreisdezentern Michael Vogel (CDU). Prompt bezeichnete der Vize-Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Guido

van den Berg, die Aussagen der CDU als „wenig seriös“.

Der Kreis wird sich an einem neuen Verfahren beteiligen und seine Sicht der Dinge mit Blick auf den vorliegenden Umweltbericht beisteuern. Der Bericht nennt die West-Ost-Alternative die verträglichste Lösung, weil sie deutlich weniger Wald in Anspruch nimmt. Für diese Variante würde zwar das Dreieck zwischen Autobahn und Landstraße 194, das Naturschutzgebiet Ententeich, in Anspruch genommen.

Dafür aber bliebe das Gelände jenseits der Landstraße 194 verschont und es müssten nur zwölf

Hektar Wald gerodet werden. In der Westvariante „D“ würden zusätzlicher Wald jenseits der Landstraße zwischen Forsthausweiher und Autobahn in Anspruch genommen werden.

## Land verkauft nicht

Enttäuscht über die mangelnde Einbindung der Bürger hat sich inzwischen die Sprecherin der Bürgerinitiative „50 000 Bäume“, Doris Linzmeier, geäußert. Sie vorzeitig für die West-Variante auszusprechen sei verheerend, sagte sie. Weder sei das so genannte Scooping-Verfahren, dort analysieren Fachleute die Planungsmöglich-

keiten, abgeschlossen noch liege der Umweltbericht der Öffentlichkeit vor. Dennoch ist sie optimistisch und hofft, dass es noch eine Basis für einen Dialog gebe. „Es ist zwar nun fast zu spät, wir wünschen aber, mit allen Beteiligten an einem Tisch zu diskutieren.“

Mit am Tisch wird dann irgendwann auch ein Vertreter des Düsseldorf-Umweltministeriums sitzen. Ob der Wille zur Einigung und Erweiterung des Vergnügungsparks dann dort etwas bewegt, bleibt abzuwarten. Bislang gilt: Das Land verkauft keinen Staatswald. Aber ohne den geht es nicht.